

G ö t t i n g i s c h e gelehrte Anzeigen

unter der Aufsicht
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der zweyte Band

auf das Jahr 1808.



~~~~~\*~\*~  
G ö t t i n g e n ,  
gedruckt bey Heinrich Dieterich.



anzusehen seyen; der Verf. wird aber wohl selbst fühlen, daß alles dieß außer den Grenzen der Preisfrage liegt. Indessen verdient sein redlicher Patriotismus alle Achtung.

### Bern.

Das Museum der Naturgeschichte Helvetiens in Bern. Oder Beschreibungen und Abbildungen der merkwürdigsten Gegenstände, die in den naturhistorischen Sammlungen auf der Bibliothek-Gallerie in Bern enthalten sind. Herausgegeben von FR. MEISNER, Prof. der Naturgeschichte und Geographie in Bern. 1807. II Hefte in groß Quart, jeder von 1 Bogen Text und einer meisterhaft gearbeiteten Kupfertafel, wovon die im zweyten Hefte eben so trefflich colorirt ist. — So unvergeßlich verdient sich vor 200 Jahren der wackre Stadt-Physicus zu Hirschberg in Schlesien, Casp. Schwenkfeld, dadurch gemacht hat, daß er sein eifriges Studium der Naturgeschichte ausschließlich auf die Naturproducte seines Vaterlandes gerichtet, und durch sein noch jetzt classisches Werk darüber der Vater aller unsrer nachwärtigen Faunisten und Floristen geworden ist; eben so sehr verdienstlich ist es, daß man neuerlich Naturaliensammlungen, zumahl solche, die bey öffentlichen Instituten befindlich sind, hauptsächlich, oder doch in sonderlichen Abtheilungen derselben, ebenfalls auf die vaterländischen einheimischen Naturalien beschränkt. Solche Cabinete können nicht nur weit eher, als die allumfassenden, zu einiger Vollständigkeit gelangen; sondern auch dem Lande selbst durch Entdeckung vorher unbekannter, und folglich unbenutzter, wichtiger Producte zur Erleichterung oder Erweiterung der Gewerbe, Fabriken u. auf vielartige Weise einträglich und wohlta



thätig werden. — Solch ein höchst zweckmäßiges nutzbares Museum ist nun A. 1802 auch bey der öffentlichen Bibliothek in Bern angelegt, und da nun Helvetien bey der wundersamen Vielartigkeit seiner Gebirge und seines Bodens und der dadurch bestimmten ganz contrastirenden Verschiedenheit seiner Climate, einen Reichthum von eben so vielen artigen, großen Theils anderwärts gar seltenen, Naturproducten hervorbringt, die in jenem Museum als im Archiv der vaterländischen Natur gesammelt werden; so ist es ein sehr verdienstliches Unternehmen des Hrn. Prof. Meisner's, daß er eine Auswahl der merkwürdigsten Seltenheiten desselben in so vortrefflichen Abbildungen und mit einem so zweckmäßigen und gehaltreichen Commentar bekannt macht. Wahl und Ausführung in den beiden Heften, die wir vor uns haben, lassen uns Beyfall der Kenner und Liebhaber, mithin baldige und gleichmäßige Fortsetzung, wünschen.

Beide Hefte enthalten große zoologische Seltenheiten aus dem Herzen der Alpen. Der erste, den Steinbock, Männchen und Weibchen; der zweyte, die Alpenkrähe (*Corvus graculus*), und Alpendohle (*C. pyrrhocorax*). Von allen dreyen beides, sowohl genaue systematische Naturbeschreibung, Maaße der Theile ic., als interessante Naturgeschichte der Lebensweise ic. Von allen dreyen sind dem Rec. keine vorherigen Abbildungen bekannt, die beides an Treue und Lebendigkeit, mit diesen hier verglichen werden dürften. Der erste Hest enthält ausserdem auch eine kurze Geschichte des Museums; und der zweyte eine critische Untersuchung (aus einem Briefe des sel. Pfarrers Sprüngli, dessen reiche Sammlung Helvetischer Vögel den Grund zum Berner Museum gelegt hat), über den abenteuerlichen und wahrscheinlich gar



nicht existirenden, sondern bloß vermeinten *Corvus eremita*, womit der ehrliche Conr. Gesner wohl nur getäuscht worden.

### Paris.

*Déscriptions des maladies de la peau etc.* par Alibert. (Fortsetzung von 1807 St. 90 u. 91, und 1808 St. 106, 115, 116, 117 und 143.

*Livraison IV.* (S. 61 . . . 72, und Tab. 16 . . . 22). *Espèce troisième. Dartre crustacée.* Arten: *A. flavescens*; die Crusten haben ähnliche Farbe mit getrockneter Milch oder dem Gummi mancher Bäume; diese Art ist eine der häufigsten, besonders auf den Wangen, und hat in ihrem Gange etwas Aehnliches mit dem Erysipelas. — *B. Dartre crustacée stalactiforme; herpes crustaceus procumbens.* (Warum diese ungleichen Benennungen in den beiden Sprachen?). Diese stalactitähnlichen Crusten kommen besonders an den Nasenflügeln vor. — *C. Dartre crustacée en forme de mousse; herpes crustaceus musciformis*: hat große Aehnlichkeit mit dem Moose auf den Dächern und an den Bäumen, bildet dicke graugrüne Vorken, mit rother areola, fällt schwer ab, und läßt dann ein granulirtes Hügelchen unter sich, aus dessen Körnchen die Feuchtigkeit abgesondert wird. Der Verfasser sah diese Art an den Händen, den Schenkeln und im Gesichte, und gibt an, daß er der Erste sey, der sie beschreibe. — *Tableau de la dartre crustacée.* Einige gute Specialitäten; die musciformis juckt nicht u. — *Observations,* acht an der Zahl. — *Espèce quatrième. Dartre rongeante; herpes exedens*: zerstört nicht bloß die Haut, sondern dringt zuweilen selbst bis zu den Knochen. Arten: *A. Dartre ron-*

